

**MICHAILOWITSCH, Ute / STĂNESCU, Mirona / TAR, Gabriella-Nóra (Hrsg.):
*Grenzüberschreitungen – Didaktische Anregungen durch interdisziplinäre Seminare
mit deutschsprachigen Lehramtstudierenden.* Klausenburg: Verbum Verlag. 2009. 159
Seiten.**

Ágnes Simon (Klausenburg / Magdeburg)

Die vorliegende Publikation ist eine Dokumentation der 8. Klausenburger Konferenz zur Kinder- und Jugendkultur anlässlich des Europäischen Jahres 2009 der Kreativität und Innovation, die von der Arbeitsgruppe zur Kinder- und Jugendkultur Klausenburg in Zusammenarbeit mit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg Stuttgart herausgegeben wurde.

Der Band überzeugt bereits durch die äußere Erscheinung, die vielseitig interpretierbare Grafik auf dem Deckblatt, durch das für einen Tagungsband ungewohnt ansprechende Design und anspruchsvolle Druckqualität. Besonders hervorzuheben ist der in mehrfacher Hinsicht grenzüberschreitende Charakter der Publikation. Durch verschiedene Einblicke in die didaktische Arbeit mit den Instrumenten des Theaters, der Musik, des Films und des geschriebenen Textes wird ein interdisziplinärer Ansatz verfolgt. Die Einbeziehung von Studierenden in den wissenschaftlichen Diskurs schafft einen Dialog zwischen den Generationen und eröffnet zudem die Möglichkeit für junge Menschen, sich als angehende WissenschaftlerInnen auszuprobieren. Eine besondere Stärke des Bandes stellt des Weiteren die gelungene Kombination zwischen theoretischen Überlegungen und konkreten Beispielen dar. Während die ersten beiden Kapitel den theoretischen Rahmen der Diskussion schaffen, liefern die nächsten beiden Kapitel neun praktische Beiträge, die auch als Handreichung zum Einsatz im eigenen Unterricht benutzt werden können.

Der Band ist in fünf Kapitel gegliedert, die mehrere thematische Schwerpunkte abdecken und so eine sehr facettenreiche Darstellung des zentralen Themas bieten.

Einladung zur mittelosteuropäischen Jugendkul-Tour nennt sich das erste Kapitel, wobei sich dem Leser der inhaltliche Bezug des benutzten Wortspiels allerdings nicht genau erschließt. In diesem Kapitel finden einleitende Beiträge ihren Platz, der thematische Bogen wird von der Bedeutung des deutschsprachigen Unterrichts im mittel- und osteuropäischen Raum über konkrete Beispiele für Maßnahmen zur Erhaltung der deutschen Kultur bis zu theoretischen Überlegungen zu den im zeitgenössischen Unterricht vermittelten Werten gespannt.

Subramanian Balasundaram (New Delhi) plädiert hier für eine Rückkehr des Schulunterrichts zu teilweise inzwischen als überholt geltenden, konservativen Wertevorstellungen sowie für eine Neukonzeption der Interdisziplinarität an den Schulen. Eugen Christ (Stuttgart) spricht sich für eine Vermittlung von Werten und eine Neuorientierung ästhetischer Bildung durch „das Sinnhafte“ aus. Beeindruckend in diesem Kapitel ist die Präsentation der Aktivitäten der Arbeitsgruppe zur Kinder- und Jugendkultur der Forschungsgruppe Interkulturali-THÉ Klausenburg (Nóra Tar, Klausenburg), die seit 2002 auf eine sehr erfolgreiche Tätigkeit und eine kontinuierliche, organische Entwicklung zurückblicken kann.

Im Kapitel *Theoretische Überlegungen* befindet sich ein, für den ganzen Band kennzeichnendes Plädoyer zur Erhaltung des Interdisziplinären als geeignete Antwort auf die Herausforderungen der Globalisierung. Des Weiteren beinhaltet dieser Teil der Publikation zwei sehr interessante Ausführungen über die Geschichte und Aufgabe der Theaterpädagogik in Deutschland sowie zum Nutzen und zu den Einsatzmöglichkeiten der Musik im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Wünschenswert wären an dieser Stelle weitere Beiträge zur theoretischen Untermauerung des Einsatzes von Film und literarischen Texten im Deutschunterricht.

Diese Lücke füllen die folgenden Kapitel zumindest aus praktischer Sicht, die *Workshop-Berichte* (Kap. III) und *Didaktischen Vorschläge* (Kap. IV) beinhalten eine ganze Reihe sehr guter Beispiele, wie man die verschiedenen Künste im DaF-Unterricht zugunsten des spielerischen, kreativitäts- und persönlichkeitsfördernden, erlebnisorientierten Lernens einsetzen kann. Eine besondere, bereits hervorgehobene Stärke des Bandes ist diese Art von praktischen Beispielen, die im Unterricht als methodische Handreichungen sofort einsetzbar sind. Allein der Beitrag von Ralf Reiner Reimann (Ulm) enttäuscht mit seinem poetischen und wenig praxisorientierten Stil diejenigen Leser, die den sehr interessanten Ansatz der Theaterpädagogik als Möglichkeit zur Selbsterkenntnis gerne kennen lernen und selbst im Unterricht einsetzen würden. Nach der Lektüre der Workshop-Berichte entsteht der Wunsch, entweder selbst an einer solchen Veranstaltung teilzunehmen oder etwas Ähnliches in der

Arbeit mit den Schülern zu initiieren. Die didaktischen Vorschläge belegen, wie sehr man einen gewöhnlichen Sprachunterricht durch den Einsatz von künstlerischen Produkten oder des kreativen Schreibens im Sinne des spielerischen Lernens aufwerten kann. Mit solchen Methoden lassen sich gewiss auch die spassorientierten heutigen Jugendlichen begeistern. Die sich im Anhang befindenden, sofort einsetzbaren Unterrichtspläne werten den Artikel *Wunder geschehen? - Nena im Klassenzimmer* besonders auf.

Im letzten Kapitel des Bandes (*Buchbesprechungen*) werden drei Publikationen besprochen, die einerseits über die zahlreichen Verdienste zur Erhaltung der deutschen Sprache im Donauraum durch die seit mittlerweile 20 Jahren tätige Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg informieren und sich andererseits über die fruchtbare Beschäftigung mit dem Einsatz von Theaterpädagogik im Unterricht berichten. Dieser Überblick rundet die vorigen Darstellungen ab und führt den Lesern noch einmal vor Augen, wie viele konkrete Ergebnisse und praktischer Nutzen aus der Beschäftigung mit der heranwachsenden Generation durch innovative Methoden erzielt werden kann.

Der Tagungsband *Grenzüberschreitungen* ist jedem zu empfehlen, der sich über aktuelle Tendenzen in der europäischen Didaktik, mit besonderem Schwerpunkt auf dem fremdsprachlichen Deutschunterricht und der Theaterpädagogik, ein Bild machen möchte.

drd. Ágnes Simon

Babeş-Bolyai Universität Klausenburg
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg



agnes_simon@gmx.de